



### Stürmischer Besuch

Fünfzig Tage sind vergangen, seit Jesus auferstanden ist. Meine Mama und die anderen Jünger Jesu warten sehnsüchtig auf ein Zeichen von ihm. Heute ist Erntefest in Jerusalem – wir öffnen die Tür und da fährt ein brausender Wind ins Haus. Alle sind sehr aufgeregt. Ein Leuchten umgibt die Jünger. „Was bedeutet das?“, frage ich meine Mutter. Und da ist plötzlich eine Taube!



Meine Mutter freut sich: „Jetzt passiert, was Jesus versprochen hat! Der Heilige Geist ist gekommen, er erfüllt uns mit Kraft und Mut, um den Glauben weiterzugeben!“

Lies nach im Neuen Testament: Apostelgeschichte 2

Der Pfarrer besucht die Erstklässler in der Schule: „Wisst ihr, Kinder, wer ich bin?“ Fritzen: „Klar, du bist der Nachrichtensprecher vom lieben Gott!“



### Bastle dir ein Segelboot

Du brauchst: sieben Weinkorken, einen Handbohrer, acht Zahnstocher, einen Holzspieß, Papier, Schere, Stifte. So geht's: Bohre in alle Korken längs ein Loch von einem Ende zum anderen. Bohre in einen Korken seitlich jeweils zwei Löcher. Verbinde die Korken mithilfe der Zahnstocher zu einem Boot. In den mittleren Korken stecke den Spieß als Mast – auf den stecke dann das Papiersegel! Schiff ahoi!



### Tipp für Naturkinder

Raus in den Garten oder drinnen bleiben? Das kommt aufs Wetter an. Woran du merkst, dass es sonniges, trockenes Wetter geben wird:

- Windstille
- die Schwalben fliegen hoch
- Baumzapfen sind geöffnet
- Abendrot am Himmel



### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

# Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Bahlingen



**Corona-Krise** Gottesdienste im Internet, Hilfsangebote und Initiativen **ab Seite 4**  
**Gesichter der Gemeinde** Die neuen KGRs stellen sich vor **ab Seite 19**  
**Kirchengeschichte** Wie das Kreuz auf die Kirche kam **Seite 24**



### Liebe Leserinnen und Leser!

**Als ich für den neuen Gemeindebrief in den Materialien für die Redaktionsteams geblättert habe, ist mir doch tatsächlich eine Anleitung zum Selberbasteln einer „Mund-Nase-Maske“ in die Hände gefallen. Die Versuchung war groß, diese praktische Hilfe für den Alltag jetzt zum Thema zu machen.**

Immerhin geht der Selbstschutz wegen der Corona-Pandemie ja durch alle Medien und lastet schwer auf den Seelen vieler Menschen. Und ich gebe zu, das lässt auch mich nicht kalt.

Selbstschutz bezeichnet das persönliche Verhalten in von außen kommenden Notsituationen. Menschlich gesehen geht es dabei um einen Notvorrat für die Krise und um den eben genannten „Mundschutz“ für den privaten Gebrauch. Aber eines kommt für mich als Seelsorger immer auch

noch mit hinzu: und das ist der Selbstschutz der eigenen Seele vor den Ängsten und Abgründen in mir selbst.

Ich bin sehr dankbar für das Rund-um-die-Uhr-Angebot der Telefonseelsorge in Deutschland. Es heißt auf der Homepage zurecht:

Sorgen kann man teilen.  
0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 ·  
116 123 Ihr Anruf ist kostenfrei.

Und es gibt dabei eine Mailberatung, eine Chatberatung und eine Vor-Ort-Beratung. Allein schon die Gewissheit, dass ich meine Sorgen teilen kann, macht mich ruhig und zuversichtlich. Im Zusammenhang mit meinen dienstlichen Verpflichtungen habe ich auch die Videokonferenzen mit den Kolleginnen und Kollegen, Kirchenältesten und Gemeindegliedern sehr zu schätzen gelernt. Es ging dabei nicht nur um Inhalte, sondern um die Erfahrung, dass man sich wieder einmal richtige „sehen“ konnte.

Eine Art biblischer Selbstschutz ist dann auch das Wort Salomos in der Bibel: „*Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.*“ (1. Könige 8,39). Hier wird deutlich, dass wir bei Gott „gut aufgehoben“ sein können. Mit Gott dürfen wir alle unsere Sorgen, Ängste, Rückschläge und Existenznöte ausfechten. Salomo spricht dieses Gebet zur Einweihung des Tem-



pels, der jetzt (wieder) zum Ort der gemeinsamen Begegnung mit Gott werden kann. Vorher musste das jeder für sich zuhause oder im kleinen Kreis mit Gott ausmachen. Auf uns kommt keine einfache Zeit zu. Es wird – und das sagen die Wissenschaftler und Politiker – eine Jahrhundertkrise sein. Wie gut ist es, dass wir offen und ehrlich sein können und bei Gott und unseren Nächsten „gut aufgehoben“ sind.

Der aktuelle Gemeindebrief steht unter dem Einfluss der Corona-Pandemie, die unsere Gedanken und die Beiträge in dieser Ausgabe stark geprägt hat. Wir wollen

auf diesem Weg direkten Kontakt mit den Menschen halten und Anteil geben am kirchlichen und diakonischen Engagement in der Krise.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft, Bewahrung in der unsicheren Zeit und vor allem Gottes Nähe.



**Ihr Pfarrer  
Thomas  
Herrmann  
und der  
Kirchenge-  
meinderat  
Bahlingen**

**Corona**  
Aktuelle Meldungen  
aus dem Kirchenbezirk



**Videoandachten**

**Hausgottesdienste**  
Gottesdienste in der Coronakrise



**Angebote für  
Kinder und  
Jugendliche**



Bildschirmfoto zeigt einen Ausschnitt der Homepage des Kirchenbezirks Emmendingen mit einigen Online-Angeboten.



## Örtliche Angebote und Online-Angebote

**Hausgottesdienst – Einkaufshilfe des DRK – Kummertelefon – Gottesdienste im Internet**

**Für die Kirchen war es zunächst eine Herausforderung, von der direkten Kommunikation in Gottesdiensten und Andachten auf die Online-Angebote umzustellen. Inzwischen hat sich hier ein attraktives Programm für alle Generationen entwickelt.**

**A**ngefangen hat es mit den Hausgottesdiensten für die Sonn- und Feiertage, die man über örtliche Ausgabestellen, die **Pfarrämter** sowie über das

Internet beziehen konnte. In Bahlingen liegen die Vorlagen für die Hausgottesdienste in einer kleinen Kiste vor dem Jugendraum sowie dem örtlichen Supermarkt aus. Hinzu kamen dann die Online-Gottesdienste sowie die Videoandachten des **Kirchenbezirkes Emmendingen**. Sie sind sehr einfach über die Homepage des Kirchenbezirks zu erhalten.

Hier geht es zum Link: [www.kirchenbezirk-em.de](http://www.kirchenbezirk-em.de)

Für Menschen, die keine familiäre Unterstützung haben und die zu Hause isoliert sind, bietet der Ortsverein des **DRK Bahlingen** in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung einen Einkaufsservice an. Die Lieferungen erfolgen dienstags und freitags, die Bestellungen können per Telefon unter **07663/93 31-19** oder per Mail an [einkaufsservice@bahlingen.de](mailto:einkaufsservice@bahlingen.de) übermittelt werden.

Auch das **Pfarramt Bahlingen** ist während der verkürzten Öffnungszeiten von 9.00 bis 11.30 Uhr telefonisch erreichbar. Über die Homepage der Kirchengemeinde [www.kirchbahlingen.de](http://www.kirchbahlingen.de) erhalten Sie alle aktuellen Informationen sowie



© ImagEStine – Adobe Stock

die Hausgottesdienste und auch eine Videoandacht aus der Bergkirche.

**QR-Code zur Homepage:**



*Das DRK Bahlingen übernimmt auf Anfrage den Einkauf und liefert ihn bis an die Haustür.*

## Weitere überregionale Online-Angebote

Für viele Christen war es ebenfalls eine Umstellung, sich im Fernsehen oder im Internet nach kirchlichen Angeboten für zuhause umzusehen. Da gab es technische Probleme und die Herausforderung, aus der Vielzahl von Angeboten etwas Hilfreiches für den Eigengebrauch zu finden.

Um hier etwas Orientierung zu geben, hat unsere **Badische Landeskirche** deshalb das Angebot „**Kirche begleitet**“ geschaffen. Hier gibt es eine schöne Übersicht über die vielen Möglichkeiten im Raum unserer evangelischen Kirche.



**Kirche begleitet**  
Angebote aus der Landeskirche

Dazu gehören die Online-Gottesdienste über den **Youtube-Kanal „ekibatv“** mit regelmäßigen Angeboten für jeden Sonn- und Feiertag.



Außerdem hat die **EC Jugendarbeit** ein Angebot speziell für Jugendliche gestartet, das sehr empfehlenswert ist (erreichbar über den Kanal „Jugendverband Entschieden für Christus – EC“).



Besonders gefreut habe ich mich über die Jugendgottesdienste des **CVJM Landesverbandes Baden**, die jetzt regelmäßig im Internet stattfinden werden (Youtube-Kanal „CVJM Baden“).



Als Alternative für die Kindergottesdienste und Jungscharen gibt es das richtig professionelle Angebot für Familien mit Kindern unter dem Titel „**Online Kindergottes-**

**dienst**“, welches von mehreren Gemeinden aus Baden organisiert wird (sehr einfach über Youtube unter der Überschrift „Online Kindergottesdienst“ zu finden).

Für alle, die sich noch nicht an die modernen Medien gewöhnt haben, sind natürlich die **Fernsehgottesdienste** eine bewährte Form zum geistlichen Auftanken.

Darüber hinaus gibt es eine große Auswahl an **Büchern zu geistlichen Themen oder Andachtshefte**, die Kraft und Orientierung geben können. Die Buchhandlungen liefern im Moment gerne Bücher und Zeitschriften bei telefonischer Bestellung nach Hause.

*Thomas Herrmann*

### ANDERS GESAGT:

## PFINGSTLICHE MOMENTE

Der Blick eines Gegenübers tröstet mich. Eine Musik rührt mich an. Eine Geste stärkt mir den Rücken. Zwischen den Zeilen eines Gedichts fühle ich mich verstanden. Ein Blick in den Himmel weitet mir das Herz. Vielseitig ist der Heilige Geist. Er spricht unendlich viele Sprachen, auch solche, die wortlos sind.



TINA WILLMS

## Geistliche Nahrung in Zeiten der Corona-Krise



Foto: epd-bild/Jens Schultze

**Sonntagmorgen, die Kirchenglocken läuten, aber kein Mensch geht in die Kirche ...**

**Was sind das für Zeiten?**

**N**un, Fernsehgottesdienste als Alternative zum „echten“ Gottesdienst am Sonntagmorgen gibt es ja schon länger. Wenn der Gottesdienst im ZDF zu früh ist oder sonst nicht passt, gibt es auf Bibel-TV weitere Angebote – von der katholischen Messe aus dem Kölner Dom über landeskirchliche Gottesdienste mit Orgel- und Posaunenmusik bis hin zu freien evangelischen Gottesdiensten mit modernen Liedern und Liedbegleitung. Wenn man einen pflegebedürftigen,

gehbehinderten Menschen im Haushalt hat, dann wird dieses Angebot auch ohne Corona-Krise intensiv in Anspruch genommen.

Bemerkenswert ist, dass der SWR kurzfristig sein Programm umgestellt hat und momentan im Anschluss an den Fernsehgottesdienst im ZDF einen weiteren Gottesdienst ausstrahlt (darauf hat uns eine liebe Nachbarin hingewiesen).

Was diesen Angeboten fehlt, ist der lokale Bezug und die eigene Beteiligung. Deshalb waren uns die Angebote der Landeskirche mit ihren Live-Gottesdiensten im Internet, an Palmsonntag

aus der Friedenskirche in Freiburg und am Karfreitag aus der kleinen Kirche in Karlsruhe, sehr wertvoll.



Da wir einen engen Bezug zum CVJM haben, nutzen wir auch die Angebote des CVJM-Landesverbandes und haben am Ostersonntag den Gottesdienst über Live-Stream aus dem Schlosskeller in Unteröwisheim angeschaut.

Um diese Möglichkeiten in Anspruch nehmen zu können, ist das Zurechtfinden im Internet und die entsprechenden technischen Voraussetzungen notwendig. Deshalb sind die Hausgottesdienste, die der Kirchenbezirk anbietet und die in Papierform er-

hältlich sind, eine sehr gute Ergänzung. Die Hausgottesdienste, die wir durchgeführt haben, waren eine besondere und intensive Zeit, da man im Gegensatz zu den „konsumierten“ Gottesdiensten, durch das Lesen, Singen und Beten selbst aktiv das Gottesdienstgeschehen gestaltet.

Neben der persönlichen stillen Zeit mit Bibel lesen und Gebet, ergeben sich insgesamt in dieser Zeit ohne Gemeindegottesdienst doch sehr viele Angebote oder man entdeckt erst, was es für Angebote überhaupt (vor allem im Internet) gibt, so dass man geistlich nicht „verhungern“ muss.

Die Glocken, die am Abend und zu den üblichen Gottesdienstzeiten läuten erinnern uns daran, dass Gott gerade in Krisenzeiten da ist und wir ihn anrufen dürfen und dass dort oben die Kirche steht und darauf wartet, dass wir uns in ihr wieder persönlich treffen können. Dass dies nun bald wieder möglich ist, darauf hoffe ich.

**Jochen Breisacher**



## Vorschriften in der Notzeit

### Bestattungen

Ab dem 4. Mai 2020 werden wieder Bestattungen in der Bergkirche möglich sein. Es ist vorgesehen, dass sich bis zu 50 Teilnehmende versammeln dürfen (ohne die Empore), sofern ein Mindestabstand von 2 m in der Kirche und auf dem Friedhof eingehalten werden kann. Auch hier gelten die für Gottesdienste gültigen Einschränkungen: Es wird Orgelmusik statt Gemeindegottesang geben, Wechselgebete wie beim Psalm werden vom Liturgen gesprochen, das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis können leise mitgebetet werden. Ein spezieller Mund-Nasen-Schutz wird allen Teilnehmenden in der Kirche empfohlen.

### Besuche im Krankenhaus

Auch im Krankenhaus gibt es die Möglichkeit, schwerkranken Menschen im Ausnahmefall persönlich beizustehen.

### Sozialstation / Hausbesuche

Für die Sozialstationen bedeutet die Corona-Pandemie eine erhebliche Veränderung der Arbeitsbelastung bei der Pflege vor Ort. Aber es wird alles getan, um weiterhin alle Pflegebedürftigen zuhause versorgen zu können. Wichtig ist, dass sich die Mitarbeitenden bei ihren Hausbesuchen nicht selbst anstecken. Dazu tragen sie in der Regel inzwischen die notwendige Schutzkleidung. Wir sind den Mitarbeitenden in den Sozialstationen sehr dankbar, dass sie in fürsorglicher und zuverlässiger Art und Weise die Pflege der Menschen aufrechterhalten.



Weitere Hinweise über die Sozialstation Stephanus in Teningen finden Sie hier:

<http://sst-teningen.de/>



## Konfirmanden-Jahrgang 2020/21

Der neue Konfirmandenjahrgang 2020/21 beginnt leider erst im Spätherbst 2020 mit dem regelmäßigen Unterricht. Auch die Konfirmation des jetzigen Jahrganges 2019/20 musste bereits auf den Sonntag, 11. Oktober 2020, verschoben werden. Wir werden die Jugendlichen, die zum Konfirmationsjahrgang 2021 gehören, in einem speziellen Schreiben über die genauen Einzelheiten informieren.



## Telefonseelsorge – bei Stress und Zukunftssorgen

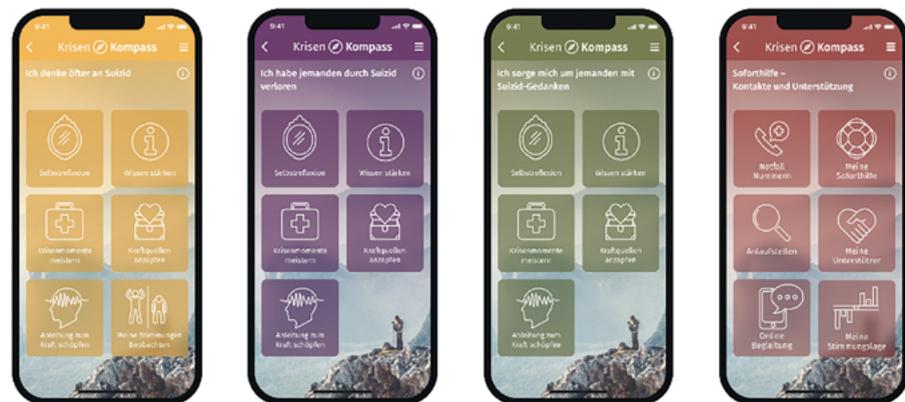


© Foto: epd-bild/Melike Böschmeyer

Probleme mit der Partnerin oder dem Partner, Mobbing in der Schule oder am Arbeitsplatz, Arbeitsplatzverlust, Sucht, Krankheit, Einsamkeit, Sinnkrisen, spirituelle Fragen; solche Ereignisse und Verletzungen bringen uns Menschen oft an unsere Grenzen und dann kann ein Gespräch helfen, die Gedanken zu sortieren, neue Wege zu erkennen oder es wird ermöglicht, sich die Sorgen einfach mal von der Seele zu reden.

Viele Menschen glauben, die Telefonseelsorge berate nur suizidgefährdete Anrufende. Tatsächlich nannte sich die erste Telefonberatung 1956 auch noch „Ärztliche Lebensmüdenbetreuung“. Bereits ein Jahr später einigte man sich dann auf den heutigen Organisationsnamen „TelefonSeelsorge“, denn die Ratsuchenden haben viele Themen, die sie gerne in einem Gespräch äußern möchten, denn Probleme und Krisen können uns in jeder Lebensphase treffen.

Dafür ist die **TelefonSeelsorge** da. Den Kontakt mit dieser Einrichtung können Sie gerne über das **Telefon (0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123)** oder über **Mail** (dazu gibt es ein eigenes Kontaktformular) sowie über einen **Online-Chat** aufnehmen. Hier gibt es weitere Informationen: [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)



Quelle: www.telefonseelsorge.de

## Diakonie Katastrophenhilfe

Das Coronavirus hält die Welt fest in seinem Griff: Häusliche Isolation und die Sorge um unsere Lieben bestimmen derzeit unseren Alltag. In Deutschland können wir auf ein funktionierendes Gesundheitssystem bauen und die Versorgung mit Lebensmitteln ist gesichert.

Doch wie ergeht es den Millionen Menschen weltweit, die schon vor der Corona-Pandemie in größter Not waren? Denjenigen, die in völlig überfüllten Flüchtlingscamps leben müssen? Abstandhalten und Händewaschen sind hier kaum möglich, sauberes Wasser und eine Gesundheitsversorgung nicht vorhanden. Oder wie ergeht es den Menschen, die täglich Hunger leiden? Sie sind oft geschwächt, werden schneller krank und sind besonders gefährdet.

Die **Diakonie Katastrophenhilfe, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.**, in Berlin kümmert sich auch während der Corona-Pandemie genau um diese Situation. Gemeinsam mit ihren nationalen und internationalen Partnern sind sie bereits in vielen Ländern aktiv und unterstützen die Bevölkerung mit:

- **Corona-Nothilfe für obdachlose Menschen in Deutschland,**
- **der Verteilung von Seife und Desinfektionsmitteln sowie**
- **medizinischem Material und Nahrungsmittelpaketen.**



© Christoph Püschner / Diakonie Katastrophenhilfe

Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet deshalb: Helfen Sie besonders gefährdeten Menschen mit Ihrer Spende. Hand in Hand mit unseren weltweiten Partnern stehen wir den Menschen bei.

## Diakonie Katastrophenhilfe

Ganz einfach, schnell und sicher spenden Sie über unser Online-Spendenformular. Wenn Ihnen die klassische Überweisung lieber ist, nutzen Sie einfach folgendes Spendenkonto:

**Diakonie Katastrophenhilfe**  
 Evangelische Bank  
 IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02  
 BIC: GENODEF1EIK1

Nähere Informationen unter folgendem Link: [www.diakonie-katastrophenhilfe.de](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de)





© Gina Sanders - Adobe Stock

## Landeskirchliche Kollektenbitte in der Corona-Krise für besonders Bedürftige und für unsere Partnerkirchen

Mit dem Wegfall der öffentlichen Gottesdienste entfallen während der Corona-Krise auch die landeskirchlichen Pflichtkollekten. Stattdessen laden wir in dieser Zeit ein, für Menschen in besonderen Nöten in der Corona-Krise zu spenden.

Die **Diakonie Baden** nimmt dabei die Bedürftigen in Baden in den Blick: zum Beispiel Wohnsitzlose oder Familien, in denen Kinderarmut herrscht. Die **Landeskirche** bittet um Unterstützung für Menschen in den Ländern, die noch stärker von der Coronakrise betroffen sind, weil die wirtschaftlichen Rahmenbedingun-

gen schlechter sind. Über die **ems („Evangelische Mission in Solidarität“)** und die Partnerkirchen gibt es Wege, Spenden so weiterzuleiten, dass sie verlässlich ankommen, Not lindern und Gutes bewirken können.

Hier finden Sie weitere Hinweise und auch die Spendenkonten für die Corona-Hilfe des Landeskirche:

[www.ekiba.de/html/content/spenden\\_fuer\\_corona\\_notfaelle.html](http://www.ekiba.de/html/content/spenden_fuer_corona_notfaelle.html)

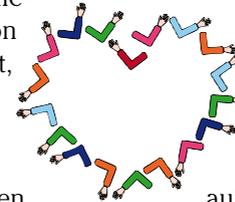


## Was kann Halt in der Krise geben?: Bedeutung von Kirche in Zeiten der Corona-Krise

In den Traditionen des Christentums werden Figuren geschildert, die auch in dieser so neuen und unerwarteten Corona-Situation gesellschaftlich orientierende und darin vor allem befriedende Kraft entfalten, weil sie zeigen, wie der Glaube als Ressource der Mitmenschlichkeit wirkt. Diese befriedenden Kräfte sind notwendig, wenn es gilt die derzeit beeindruckende Solidarität aufrecht zu erhalten, wenn Konflikte auftauchen. Z.B. kann die Solidarität mit Alten und Kranken durchaus in Konflikt geraten mit anderen Verpflichtungen zur Solidarität, z.B. mit mittelständischen Unternehmen, selbstständigen Künstlern oder denen, die von Kurzarbeit betroffen sind. Kodifizierte Minderheitenrechte sichern in unserer Gesellschaft den Schutz derer ab, die bei reinen Mehrheitsentscheidungen unterliegen würden. Sie werden von einer Vorstellung bestimmt, wie wir in der Gesellschaft zusammenleben möchten.

Kirche kann gesellschaftlichen Entscheidungen weder vorgreifen, noch darf sie diese ersetzen. Aber eine Theologie, die Relevanz hat, darf auch nicht abseits stehen, sondern muss in der Lage sein, Orientierungshilfe zu leisten. Bei der Bewältigung der derzeitigen Krise können drei Impulse aus dem christlichen Glaubensbekenntnis zur gesellschaftlichen Orientierung beitragen:

- > aus dem Glauben an Gott den Schöpfer heraus folgt der Impuls der Stärkung des menschlichen Selbstvertrauens;
- > aus dem Glauben an Jesus Christus als den Erlöser heraus folgt das Prinzip der Selbstbeschränkung in einer Gemeinschaft, „Was brauche ich unbedingt, worauf kann ich verzichten?“;
- > aus dem Glauben an den Geist als den Versöhner heraus folgt das Prinzip der Selbstkritik im Hinblick auf Zukunftsfähigkeit: „Was ist aktuell angemessen, was muss verstärkt, was muss gelockert, was möglicherweise revidiert werden?“.



Es ist ein Dreiklang aus Selbstvertrauen, Selbstbeschränkung und Selbstkritik mit dem die Theologie die christliche Perspektive auf die Krise zu Gehör bringen kann. Denn der Gemeinnsinn, zu dem das Christentum motiviert, besteht in der Bereitschaft immer wieder neu zu fragen, wer mein Nächster ist und was er benötigt.

*Nach einem Beitrag von Prof. Christian Albrecht und Prof. Reiner Anselm in Christ&Welt, beide LMU München, zusammengfasst von Gudrun Plasberg*

## GOTTESDIENSTE

### Mai 2020

**SO | 10.05. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 17.05. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 24.05. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 31.05. | 10.00 Uhr** *Pfingstsonntag*,  
Bergkirche (sowie Online-Gottesdienst des  
Kirchenbezirkes), am Pfingstmontag findet  
kein Gottesdienst statt

### Juni 2020

**SO | 07.06. | 09.30 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 14.06. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 21.06. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 28.06. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

## ACHTUNG: Gemeindefest

Das Gemeindefest, das dieses Jahr für den Sonntag, den 5. Juli 2020 um 10.30 Uhr geplant gewesen ist, muss leider in dieser Form ausfallen. Wir müssten wegen der eingeschränkten Versammlungsmöglichkeiten auf das gemütliche Zusammensein bei einem leckeren Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen im Anschluss an die gottesdienstliche Feier ganz

### Juli 2020

**SO | 05.07. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 12.07. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 19.07. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 26.07. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

### August 2020

**SO | 02.08. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 09.08. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 16.08. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 23.08. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

**SO | 30.08. | 10.00 Uhr**  
Bergkirche

verzichten. Bei schlechtem Wetter würde uns das Gemeindehaus nicht zur Verfügung stehen.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte nach Beratung im Kirchengemeinderat den örtlichen Zeitungen und dem Aushang in den Schaukästen der Kirchengemeinde.

## GOTTESDIENSTE

Ab dem 10. Mai 2020 ist es wieder möglich, öffentliche Gottesdienste zu feiern. Wir in Bahlingen haben vor, regelmäßig sonntags Gottesdienste mit begrenzter Teilnehmerzahl online anzubieten.

In unserer Kirche ist im Moment die Teilnehmerzahl (aufgrund der Größe des Kirchenraumes) auf maximal 50 Personen begrenzt, um den nötigen Mindestabstand in der Kirche einzuhalten. Auf den Gemeindegang wird wegen der erhöhten Infektionsgefahr bis auf Weiteres verzichtet, die Psalmen und Gebete werden von einzelnen Gemeindegliedern vorgelesen und das Vaterunser kann leise mitgebetet werden. Die Gottesdienste sollen in verkürzter Form stattfinden, sie werden jedoch als Video aufgezeichnet und online im Internet zur Verfügung gestellt. Unserer Landeskirche ist der Infektionsschutz sehr wichtig: Deshalb tragen die Ordnenenden einen Mund-Nasen-Schutz;

allen Mitfeiernden im Gottesdienst wird dies empfohlen.

Auch wenn diese Auflagen die Freude am Gottesdienst etwas beeinträchtigen wird, freuen wir uns sehr, dass wir durch die öffentlichen Gottesdienste einen ersten Schritt zurück zur kirchlichen Normalität vor Ort gehen dürfen. Es wird auch weiterhin die schriftlichen Hausgottesdienste geben, die beim Jugendraum und beim örtlichen Supermarkt abgeholt werden können.

Über die schrittweise Lockerung der Vorgaben werden wir Sie bei Bedarf informieren.

### Regelmäßige Veranstaltungen

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen müssen leider bis auf weiteres entfallen. Auch hier hoffen wir, bald über angemessene Lockerungen informieren zu können.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Bahlingen

**Pfarramt:** Pfarrer Thomas Herrmann,  
Kapellenstraße 8, 79353 Bahlingen a.K., Tel. 0 76 63 / 12 34

**Bankverbindung:** IBAN DE86 6809 2000 0001 0544 90, BIC: GENODE61EMM,  
BLZ: 680 920 00, Volksbank Breisgau Nord eG

**Redaktion:** Pfarrer Thomas Herrmann (v.i.S.d.P.), Gudrun Plasberg

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 16:** Di., 31. Juli 2020

**Bildnachweis:** Titel Pfingstfenster in der Bahlinger Bergkirche: Gudrun Plasberg,

**Layout:** Norbert Gatz Grafik-Design, Bühl **Druck:** Druckerei Friedrich, Ubstadt

## Was uns der Roman „Die Pest“ über Gott und das Miteinander zu sagen hat

**Nach fünfjähriger Arbeit stellte der französische Autor Albert Camus am Ende des ersten Nachkriegsjahres 1946 seinen Roman „Die Pest“ fertig. Der Hintergrund des Romanes sind Camus' persönliche Erfahrungen – insbesondere die des Zweiten Weltkriegs.**

Da es in seinem Werk um die „Pest“ und die Reaktion der Menschen darauf geht, liegt es nahe, dass in der Zeit der Corona-Krise die Verkaufszahlen dieses Buches, vor allem in Italien und Frankreich, aber auch bei uns, stark gestiegen sind.

Für mich sagt dieser Roman sehr viel über die Gottesfrage („Warum lässt Gott das Leid zu?“) und die Solidarität der Menschen in schweren Zeiten aus („#zusammenhalten“).

Meistens nimmt man an, dass Albert Camus über die Schrecken der nationalsozialistischen Herrschaft im zweiten Weltkrieg berichtet. Aber manche Interpreten sehen in diesem Werk eine allgemeine Anfrage an Gott, der das Böse zulässt, einen großen Aufruf an die Gesellschaft, sich mit dem Leiden in der Welt nicht abzufinden und verantwortlich zu handeln.

### Was passiert im Roman „Die Pest“ genau?

Camus schildert die Entwicklung einer Pestseuche in der Stadt Oran an der algerischen Küste aus Sicht des Arztes

Dr. Bernard Rieux, der sich am Ende des Romans als „Verfasser der Chronik“ zu erkennen gibt. Die Geschichte beginnt im Jahre „194...“. Man sieht hier die Anspielung auf die damalige Zeitgeschichte. Es kommt zu einer schrecklichen Pestepidemie, welche die ganze Stadt Oran in den Ausnahmezustand bringt, sie von der Außenwelt abschottet und mehrere tausend Todesopfer fordert.

Die Pest bedroht das menschliche Dasein der Bevölkerung und wird somit zu ihrem gemeinsamen Gegner. Jeder nimmt diesen schier ausweglosen Kampf gegen den Schwarzen Tod auf seine Weise auf. Rieux kämpft als Arzt gleich dem Sisyphos gegen die Krankheit an und gerät unter anderem mit dem Pater Paneloux, welcher die Pest als Strafe Gottes zur Züchtigung des Menschen deutet, in einen grundsätzlichen Streit.

Neben diesem Konflikt zwischen Humanismus (Rieux) und Kirchenglauben (Paneloux) wird auch immer wieder die Sinnfrage gestellt: Wozu noch leben in einer so absurden Welt. Das Schlimme ist nämlich: Unschuldige Kinder sterben genauso wie Menschen, die es verdient hätten. Auch solche Menschen sterben, die sich hilfsbereit zeigen, die Freundschaften entwickeln und so der Sinnlosigkeit Ihres Daseins zu entfliehen versuchen – wie Tarrou, der Freund und Nachbar des Arztes Rieux, der am Ende sogar stirbt.

Es gibt zwei Wege, mit der Pest umzugehen: Mit den physikalischen Mitteln eines Mediziners oder mit den metaphysischen Mitteln, wie im Roman der Jesuitenpater Paneloux. Am Ende wird die „Pest“ (für Camus die Schreckensherrschaft des Bösen) vorerst besiegt. Der Theologe Paneloux stirbt zuvor jedoch an den Folgen der Pest, der Arzt Rieux überlebt, auch wenn sich alles verändert hat.

### Was können wir für uns heute mitnehmen?

Selbst wenn die Corona-Pandemie einmal überwunden sein wird, wenn es einen Impfstoff gibt oder eine erfolgreiche Therapie mit Medikamenten – eines bleibt in unseren Gedanken zurück: Der Zweifel an einen guten Plan Gottes für unser Leben und die Erschütterung des Fortschrittsglaubens. Es gibt kein leidfreies Leben und man könnte manchmal fast verzweifeln. Der Roman „Die Pest“ erschwert aber auch alle Versuche, vorschnell eine Antwort auf die Frage nach Leid und dem Bösen zu geben, und sich über andere zu erheben.



© Fokussiert - Adobe Stock

„Die Pest“ ist ein Plädoyer für die Solidarität der Menschen im Kampf gegen Tod und Tyrannei und eine Ermutung dazu, das zu tun, was menschlich möglich ist, im Vertrauen darauf, dass



Gott selbst in diese Welt gekommen ist, um mit und für uns zu leiden.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal sehr treffend über das Mitleiden der Menschen gesagt: „Der Mensch wird aufgerufen, das Leiden Gottes an der gottlosen Welt mitzuleiden. Er muß also wirklich in der gottlosen Welt leben und darf nicht den Versuch machen, ihre Gottlosigkeit irgendwie religiös zu verdecken, zu verklären; er muß ‚weltlich‘ leben und nimmt eben darin an den Leiden Gottes teil.“ (*Widerstand und Ergebung*, DBW Band 8, Seite 535).

### Thomas Herrmann

Bild oben: Die Pest (Arnold Böcklin, 1898). Von Arnold Böcklin - 1. Reprografie aus Kunstbuch, 2. Handelsblatt, 3. Kunstmuseum Basel, Online Kollektion, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8885152>

## Rüste des „alten“ und „neuen“ Kirchengemeinderats



Foto: Thomas Herrmann

**Mitte Februar verbrachten die „alten“ und „neuen“ Kirchengemeinderäte zu meist mit Anhang gemeinsam ein Wochenende im Haus Maria Lindenberg im Schwarzwald.**

Das Wetter war uns sehr wohlgesonnen und die Stimmung trotz des ambitionierten Tagesplanes insgesamt sehr aufgeschlossen, konstruktiv und entspannt. In den Pausen genossen wir den traumhaften Panorama-Blick bis zum Feldberg hinüber.

Gemeinsam unternahmen wir einen Ausflug zum Kloster-Museum St. Märgen. Hier hatte Pfarrer Herrmann für uns im Vorfeld eine Sonderführung organisiert, in der uns die interessante Entwicklungsgeschichte der Schwarzwälder

Uhren sehr anschaulich näher gebracht wurde. Nach einer anschließenden Wanderung kehrten wir schließlich in ein Café ein. Es war sehr gemütlich, doch schließlich rissen wir uns doch los, um uns weiter mit dem Hauptthema unserer Rüste – die Zukunftsgestaltung unseres Gemeindelebens – auseinander zu setzen. Dabei brachten die vier „Neuen“ Alexander Boos, Alexandra Benz, Inge Schmidt und Markus Sans frischen Wind in die Diskussionen. Sehr kompetent wurden wir dabei von Stefanie Meßner moderiert.

Die unterschiedlichen Bedürfnisse von verschiedenen Teilgruppen innerhalb der Kirchengemeinde im Hinblick auf Gottesdienstformen, Männerarbeit, Frauenarbeit, Konfirmandenarbeit und

weiteren Angeboten im Gemeindehaus, Jugendraum bzw. der Bergkirche waren Thema unserer gemeinsamen Überlegungen. Auch ein lebendiger Austausch mit den anderen kirchlichen Gruppen in Bahlingen, inklusive gemeinsamer Aktionen, kamen in den Blick. Unter der Leitung von Frank Adler banden wir schließlich daraus einen bunten Strauß an umzusetzenden

Ideen, der uns immer wieder in den künftigen Kirchengemeinderatssitzungen zu kreativem Handel inspirieren soll. Zum Schluss genossen wir in froher Runde das sehr gute Mittagessen, das in der Klosterküche für uns gekocht worden war.

**Gudrun Plasberg**

## Gesichter der Kirchengemeinde Der neue KGR stellt sich vor:

Ich bin in Bahlingen aufgewachsen. Die Kirche und der Glaube hatten für mich schon immer eine Bedeutung und begleiten mich durch mein Leben. Meine zweite Heimat ist Hamburg – eine beeindruckende Stadt und ich bin immer wieder gerne dort. In Hamburg habe ich viele Jahre an einer evangelischen Privatschule gearbeitet. Seit 13 Jahren wohne ich nun wieder in Bahlingen. In meiner Arbeit in der Schule mit Schülern mit Behinderung engagiere ich mich sehr. Unter anderem unterrichte ich auch Religion, da mir das Vermitteln von christlichen Werten und Inhalten ein Anliegen ist.

**Inge Schmidt**



Foto: privat

Die Bahlinger Bergkirche hat für mich eine ganz besondere Bedeutung, da ich dort getauft und konfirmiert wurde. Ich freue, dass ich nun die Bahlinger Kirchengemeinde vertreten darf.

In meiner Freizeit wandere ich gerne mit meiner Wandergruppe, die Zugspitze war bisher meine größte Herausforderung. Mit meiner Tochter Lea unternehme ich viele Radtouren. Meine Mutter hat schon früh die Begeisterung für Handarbeiten in mir geweckt und so nähe, stricke und häkle ich gerne und probiere Neues aus. Langeweile kenne ich nicht, denn in unserem Garten oder auf den Obstbaumwiesen gibt es immer etwas zu tun.

## Alexander Boos

### Was mache ich gerne?

Wandern, Fahrrad fahren, musizieren

### Was schätze ich an anderen Menschen?

Ich freue mich über jeden Menschen, der sich auf Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde einlässt

### Warum bin ich in der Kirche?

Ich möchte mich und meine Gaben in unserer Kirchengemeinde einbringen; darüber hinaus ist die Kirche für mich ein Ort, wo ich geistlich auftanken kann

### Was wünsche ich mir für unsere Kirche?

Für unsere Kirche wünsche ich mir, dass sie für viele Menschen aus unserem Dorf, jung wie alt, ein Ort ist, wo sie gerne sind, gute Gemeinschaft mit anderen Menschen haben und sich „zu Hause“ fühlen

### Habt ihr einen Online-Tipp für die „Haus-Zeit“ im Moment?

Online-Tipp: [www.pro-medienmagazin.de](http://www.pro-medienmagazin.de) (sehr zu empfehlen; seit ca. 2 Jahren lese ich dort regelmäßig) / für Israel-Interessierte: [www.israelnetz.com](http://www.israelnetz.com)



Foto: privat

## Markus Sans

### Was mache ich gerne?

Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Ich bin dankbar sie zu haben und schätze diese Zeiten sehr. Gerade auch nach der Geburt unseres Sohnes Lukas am 01. April hat der Bereich der Familie einen noch höheren Stellenwert bekommen. Auf der anderen Seite macht mir auch meine Arbeit (meistens zumindest) Spass, auch wenn sie nicht Priorität Nummer eins hat. Ich bin auch gerne draußen und genieße z.B. auf dem Fahrrad die herrliche Landschaft, in der wir wohnen.

### Was schätze ich an anderen Menschen?

Ich schätze an Menschen besonders, wenn sie echt sind. Wenn man sich auf sie verlassen kann, sie nicht sind wie Wetterfahnen im Wind, die mit jedem Strom der Zeit gehen. Wenn man sich sicher sein kann, dass sie einen ehrlich mögen und einem auch sagen, wenn sie mal etwas zu kritisieren haben.

### Warum bin ich in der Kirche?

Um ehrlich zu sein, weil ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, im KGR dabei zu sein. Letztlich sehe ich das auch ein bisschen als ein Zeichen an, dass dieser Dienst gerade dran ist. Ich denke aber schon auch, dass die Kirche für mich so etwas wie Heimat werden kann.

### Was wünsche ich mir für unsere Kirche?

Die Kirche ist für mich eine Institution, die eigentlich vorrangig zwei Dingen dienen sollte. Zum einen unseren Herrn Jesus groß zu machen, zu vermitteln, dass er die zentrale Figur unserer Weltgeschichte ist. Dass er im Leben Sinn und im Sterben Hoffnung auf die Ewigkeit gibt. Zum anderen soll die Kirche eine Einrichtung sein, in der insbesondere Menschen, denen es vielleicht nicht so gut geht, unterstützt werden. In der auch diese ihren Platz haben und man sich sowohl vom zeittechnischen Aspekt, als auch finanziell besonders solchen Personengruppen widmet. Kirche ist kein Selbstzweck, es geht nicht hauptsächlich um verwaltungstechnisches Klein-Klein (auch wenn das manchmal selbstverständlich ein bisschen dazu gehört), sondern um die großen Dinge, zu denen wir als Christen berufen sind. Ich merke diesbezüglich an mir selbst, dass ich da oft scheitere und mir z.B. diese Begeisterung für Jesus fehlt. Insofern wünsche ich mir das erst einmal für mich, aber dann eben auch für andere.

### Habt ihr einen Online-Tipp für die „Haus-Zeit“ im Moment?

Ich höre auch in der Corona-Zeit, aber auch sonst immer wieder gerne Vorträge der Worthaus Mediathek. Hier arbeiten Theologen wie z.B. Prof. Siegfried Zimmer verschiedene geistliche Themen theologisch fundiert anhand der Bibel und eben auch der entsprechenden historischen Zusammenhänge auf. Für mich immer wieder sehr bereichernd, weil es mir teilweise auch neue Sichtweisen und Zusammenhänge eröffnet.



Foto: privat

## Pfingsten



Flonne, Schneemann, Hochhäuser, Flamingo, Seifenblasen

## Abschied von Jugendkontakterin Anja Sommer



Foto: Anja Sommer

**Laut, witzig und liebenswert. Mit diesen drei Wörtern würde ich meine Zeit als Jugendkontakterin und die Jugendlichen bezeichnen, mit denen ich in diesen drei Jahren zu tun hatte.**

Ja sie waren laut. Manchmal so laut, dass ich mich selbst nicht mehr gehört habe. Das war ab und zu ziemlich anstrengend, die Meute im Zaun zu halten, sei es im Konfirmandenunterricht oder im Jugendraum. So gab es oft genug Situationen, in denen ich versucht habe, etwas zu erklären, aber die Gruppe nicht stillsitzen und zuhören konnte. Während wir gemeinsam einkaufen waren, hat man uns sofort gehört und auch Herr Herrmann wusste freitags, dass wieder

der Jugendraum stattfindet, wenn er so manchen Konfi bis in den dritten Stock hörte. Doch wer will es Ihnen verübeln, die Pubertät ist nicht gerade die leichteste Zeit, wenn ich mich an meine Jugendzeit zurückerinnere. Aber wenn die Jugendlichen eins draufhatten, dann war es, witzig zu sein. So manch einer versteckte sich in Mülltonnen, beim Backen nahmen sie es mit den Rezepten nicht immer so genau, und wenn es ums Sprüche reißen ging, waren sie die Nummer 1. Doch beim Fußballspielen hörte der Spaß auf.

Und sie waren liebenswert. Zwar gingen sie mir manchmal mächtig auf die Nerven, ich konnte ihnen aber nie wirklich böse sein, da sie mir immer

wieder zeigten, dass sie es nicht böse meinen. Sie waren immer interessiert, oftmals auch stark engagiert und immer offen für Neues. Manchmal habe ich auch nicht immer alles auf die Reihe bekommen, aber sie waren immer da und unterstützten mich.

Ich erinnere mich gerne an diese Zeit mit den Konfirmanden und den Jugendlichen zurück, da wir so viel gemeinsam erlebt haben. Wir haben bei Fußballturnieren mitgespielt und hart dafür trainiert. Das hat uns enger zusammengebracht. Wir waren gemeinsam auf Freizeiten, wandern, haben gemeinsam gekocht, waren im Kino oder haben Lasertag gespielt. Wir waren grillen in den Reben oder haben gemeinsam eine Filmnacht organisiert, wir haben Dunkerverstecken im Jugendraum gespielt, waren gemeinsam Eis essen oder haben gekegelt, haben Tischkicker- und Fifaturniere veranstaltet. All diese Momente, die wir gemeinsam erleben konnten, werde ich immer in Erinnerung behalten und ich hoffe auch die Jugendlichen werden sich positiv an diese Zeit zurückerinnern.

Ich bin sehr dankbar für diese Zeit, die ich hier in Bahlingen als Jugendkontakterin erleben durfte. Ich habe vieles dazugelernt und konnte mich weiterentwickeln.

*Anja Sommer*



Foto: privat

## Neuer Mesner: Klaus Hanser

**Sicher haben Sie schon festgestellt, dass Herr Klaus Hanser aus Bahlingen die Kirchengemeinde als Mesner unterstützt.**

Er teilt sich die Stelle mit der langjährigen Mesnerin Frau Rosemarie Höfflin. Wir freuen uns sehr, dass wir wieder Verstärkung im Team gefunden haben.



© Foto: epd bild, Grafik: GEP

## Aktion Osterstein



Foto: Thomas Herrmann

Eine schöne Aktion in Bahlingen war die Aktion „Ostersteine“ für Kinder und Erwachsene. Dazu konnten selbst gesuchte Steine farbig bemalt und mit

einem kleinen Ostergruß (z.B. „Frohe Ostern“) beschriftet und dann im Dorf ausgelegt werden. Wer einen solchen Stein gefunden hatte, der durfte ihn dann mit nach Hause nehmen.

Außerdem hatten einige Kirchen dazu aufgerufen, die österliche Botschaft „Jesus ist auferstanden“ mit Kreide vor der Wohnung auf die Straßen zu schreiben. Somit konnte neben den Osterfeiern in den Häusern auch die Osterfreude zu den Nachbarn und Mitmenschen „getragen“ werden.

**Thomas Herrmann**

### Kirchengeschichte:

## Wie das Kreuz auf die Kirche kam – Geist und Zusammenarbeit

**„An diesem Tag hielt es niemanden daheim“ – so berichtete die Beilage zur „Badischen Zeitung“ am 20. September 1959 über die Installation des neuen Kreuzes auf dem Glockenturm der Bergkirche.**

Jeder kann schon von Weitem das Turmkreuz bewundern. Aber die wenigsten wissen noch die genauen Einzelheiten im Hintergrund. Es war das Jahr 1959, als erkannt wurde, dass Handlungsbedarf bestand. In mühevoller und gefährlicher Arbeit hatten Handwerker das mehrere hundert Kilogramm schwere, vier Meter hohe Kreuz, das

einen Meter tief in der Helmspitze steckte, aus seiner Verankerung herausgehoben und über ein Turmgerüst nach unten gebracht. Danach wurde das Kreuz restauriert und eine neue vergoldete Kupferkugel angefertigt, an welcher das Kreuz am unteren Ende befestigt werden konnte.

Die Wiederanbringung des Kreuzes zusammen mit der neuen Kugel stellte die Beteiligten jedoch vor eine große Herausforderung. Bei der Montage an der Turmspitze hätten die beteiligten Personen auf der schmalen obersten Plattform des Turmgerüsts das Kreuz mindestens drei Meter hoch über



ihren Köpfen halten müssen, um es in die Verankerung einsetzen zu können. Womöglich wären dabei sogar die neuen Vergoldungen beschädigt worden. Deshalb musste nach einer anderen Lösung gesucht werden.

Nach längerem Nachdenken kamen der Architekt Friedrich Frey und der Pfarrer Siegfried Wagener zu dem Entschluss, sich Hilfe von außen zu holen. Die in der Bundesrepublik stationierten amerikanischen Streitkräfte hatten schon wiederholt mit ihren

Hubschraubern bei ähnlichen Arbeiten geholfen. So wandte man sich an die nächste amerikanische Luftwaffendienststelle in Stuttgart. Nach der sogleich erteilten Zusage folgte wenig später die Landung eines Aufklärungs- und Beobachtungsflugzeuges in Bahlingen, dessen Besatzung sich an Ort und Stelle über das geplante Unternehmen unterrichten ließ.

*Eine ganze Seite in der Beilage widmete die BZ diesem Ereignis.*

Am 12. September 1959 kreiste schließlich gegen

10.30 Uhr ein großer Hubschrauber „Lone Star“ vom Typ Sikorsky über Bahlingen. Auf den Straßen und vor allem rings um die Bergkirche standen die Menschen und warteten gespannt. Der große Hubschrauber wurde begleitet von einem Flugzeug, welches die Lage bereits erkundet hatte, das auf einem „Feldweg“ in der Nähe des Sportplatzes landete. Danach ging es hinauf zur Bergkirche. Dort wurde mit den Bauleuten und Handwerkern noch einmal die Einzelheiten des Unternehmens besprochen.



lingen geschmiedet worden war, wieder an seinem ursprünglichen Ort. In die neu angefertigten kupfernen Kugel wurde ein Stück aus der damaligen Bahlinger Chronik hineingelegt, in welcher am Ende zu lesen war: „Das Turmkreuz, im Jahre 1806 von Johann Bürkin von hier geschmiedet, wurde abgenommen, an den Seitenteilen vergoldet und mit Hilfe eines amerikanischen Hubschraubers wieder an seine Stelle über der neu angefertigten vergoldeten Kupferkugel angebracht.“

Vor ihrem Abflug erhielten die sieben amerikanischen Soldaten, zu denen neben den Piloten vor allem Kommandant Rogers und Cheffizier Williams gehörten, noch Gastgeschenke und ein handgeschmiedetes kleines Kreuz überreicht. Vor ihrem Abflug bereitete der Bürgermeister den freundlichen Helfern noch eine festlich gedeckte Tafel, an der am Ende des freundlichen Zusammenseins der Pfarrer Wagener noch ein Dankeswort anschloss. Er wies darauf hin, dass das renovierte Bahlinger Kirchenkreuz alle Menschen miteinander verbinden sollte: „Unter dem Kreuz sind wir doch alle Brüder (und Schwestern)“.

Für uns heute ist das Kreuz oft ein sehr schweres Symbol für den christlichen Glauben. Wir dürfen dabei nicht vergessen,

Dann ging es los: Der Hubschrauber „Lone Star“ holte um 11.14 Uhr das Kreuz samt Kugel am Sportplatz ab und flog es hinauf zur Kirche. In eindrucklicher Präzisionsarbeit musste nun das an einem Seil pendelnde Kreuz punktgenau auf die Kirchturmspitze geflogen werden. Das richtige Auspendeln war Geduldsarbeit. Dann endlich konnten die Helfer zupacken und das Kreuz fixieren. Der Hubschrauberpilot konnte die Aushängevorrichtung betätigen und das Kreuz sank durch sein eigenes Gewicht in die Verankerung im Turmdach. Die Menschen ringsum, die den Atem angehalten hatten, jubelten dem Hubschrauber zu, der während des Einsatzes vom zweiten Flugzeug aus umkreist worden war.

Jetzt war das Kreuz, das im Jahre 1806 von Johann Bürkin aus Bah-



*Spektakuläres Szenario: Mit viel Feingefühl wird das Kreuz in die Kirchturmspitze gesenkt.*

dass für die ersten Christen Jesu Sterben und seine Auferstehung als Hoffnungszeichen angesehen worden ist: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ (JOH 14,19).

Somit erinnert uns der Blick auf den Kirchturm daran, dass in schweren und in guten Tagen der

Auferstandene trotz allem an unserer Seite ist.

(Quelle: Beilage zur Badischen Zeitung, „Gestern und heute“, 20. September 1959, Müller-Schilling)

**Thomas Herrmann**